

Erzwalddgau.

am 30. März ds. Jrs.

von 1/3 3 Uhr ab

im

„Land“ in Birkenfeld die

der Gauvereine

den, gefanglichen und

darbietungen

Deutschen Turnfest in Leipzig

wäre ein schöner finanzieller

Teilnehmern der Riege eine

zu können.

vereine, wie auch an alle

Abteilung die freil. Einladung,

eruch unterstützen zu wollen.

Erz Gauauschuß.

ne à 5 Pfg. an der Kasse.

erfassung.

den 30. d. M., nachm.

Wildbad im Gasthaus

Frühjahrs-Versamm-

verehelichen Mitglieder,

herzlich eingeladen werden.

ung:

enenkauf und -verkauf.

der Bienen.

Bienenkalender.

gelnen Orte werden gebeten,

aufzustellen und darin die

Alter anzugeben.

henden Imker werden zum

.

Bürkte, Hauptlehrer.

ührer machen hierdurch

liederversammlung vom

setzung des Stamm-

auf 175 000 M.

Wir fordern gleich-

raft auf, sich bei derselben

rz 1913.

aldheim G. m. b. H.

Lungenkranke.

ührer:

Wehberg.

u. -Eröffnung.

von Calmbach und Um-

ng, daß ich mit heutigem das

s Vaters

ich in der Herstellung aller

n bei Zusicherung prompter

ven prompt u. billig.

Flaschnerei.

ten,

erfolg nicht erzielten, machen

ule Göppingen aufmerk-

Verlangen Sie Prospekt.

stand: H. Dieterle.

Calmbach.

nen neuen, transportablen,

nen

Waischkeffel

zu verkaufen

Seyfried, Maurermeister.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 51.

Neuenbürg, Samstag den 29. März 1913.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Ankaufserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Erlaube mir, Ihre  
„Enztäler“, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Eine alte Bauernregel sagt: „Östern im März verheißt ein gutes Brotjahr.“ Ob sich dieser Satz wohl heuer erfüllt? Nach all den Sorgen und Ängsten, die wie Winterstürme immer wieder über die Menschheit kamen, brauchen wir heuer mehr als je eine Zeit ruhigen Wachstums, reichlicher Ernte, ein gutes Brotjahr. Das gesamte Wirtschaftsleben hat, obgleich wir uns selber im Frieden befanden, Wunden empfangen und Werte zu Grunde gehen sehen, als gelte es auf einem Schlachtfeld die Opfer zu zählen, die am Boden liegen. Immer wieder wurde uns von den Diplomaten das nahe Ende dieser fast kriegerischen Zustände versprochen, in denen das Geld knapp wird und Handel und Verkehr immer merkbarer zu stocken beginnen, in denen sich vollends alles verteuert, der Verdienst nachläßt und selbst der solideste Sparrer an den mündelsichersten Staatspapieren schweres Geld verliert. Aber jeder Tag bringt neue Probleme und neue Schwierigkeiten. Raum erscheint die Gefahr beseitigt und das Feuer gedämpft, so springen frische Funken zu heller Flamme auf und setzen die Welt in neue Besorgnis. Darum müssen wir unsere Rüstung verstärken, wie alle Welt im Bewußtsein ist, den schweren Panzer, unter dem die Nationen schlafen, noch zu vergrößern. Wir werden es, wenn der Reichstag bald wieder zusammentritt, endlich genau vernehmen, wie groß die Opfer sind, die das Volk zu bringen hat und wie die verbündeten Regierungen zusammen mit dem Reichstag die große Bürde auf die Schultern der Starken und der Schwachen zu verteilen gedenken. Wie selbst Friedr. Bayer dieser Tage in einem Aufsatz zugeben mußte, erscheint die Verhütung der Wiederkehr solcher sorgenvollen Situationen, wie wir sie den Winter über mehrmals durchzumachen hatten, durch kein Opfer zu teuer erkauft. Es bleibt eben nichts anderes übrig als die volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht „das Volk in Waffen“, wie gerade vor hundert Jahren in Preußen für einige Zeit ein wirkliches Volksheer ins Leben gerufen wurde. Wenn freilich jetzt daran erinnert wird, daß unser stehendes Heer auch durch die neue Militärvorlage noch lange nicht zum Volksheer im engeren Sinn des Wortes werde, weil ihm die Eigenschaften eines Milizheeres mit möglichst kurzer Dienstzeit, ähnlich wie in den Freiheitskriegen, fehlen, so muß man das höflich aber bestimmt als Unsinn bezeichnen. Frankreich führt die dreijährige Dienstzeit wieder ein und bei uns soll die zweijährige noch herabgesetzt werden?! Das können doch nur Leute vorschlagen, die heute noch die 48 er Grillen zirpen hören und aus der Geschichte seither nichts gelernt haben. Die Zeiten sind wahrlich nicht dazu angetan, solchen weltfremden Träumern recht zu geben.

Die Botschafter der Großmächte haben in London den nochmaligen Versuch unternommen, der Türkei und ihren verbündeten Gegnern klar zu machen, daß sie von einer Fortsetzung des Kampfes absolut nichts mehr zu gewinnen haben und daß es gleichmäßig im Interesse beider Parteien liegt, die nutzlosen Opfer an Gut und Blut zu beendigen und rasch vollends zu einer Verständigung zu kommen. Die Großmächte scheinen es also fast geworden zu sein, bei ihren ewigen diplomatischen Vermittlungsversuchen die Rolle von Laufbuben für die Firma der Balkanmächte zu spielen. Aus einer groß angelegten staatsmännischen Rede, die der englische Staatssekretär Sir Edward Grey im Unterhause hielt, haben wir es erfahren, welche Mäßseligkeiten damit verbunden waren, Rußland, den Ursprung aller Hindernisse, soweit zu bringen, daß der Panflavismus nicht länger triumphiert, den Frieden Europas durch eine blinde Begünstigung der raubstichtigen Balkanstaaten nicht weiter gefährden darf. Sicherlich wäre dies nicht erreicht worden,

hätte nicht Deutschland so energisch den Willen der ganzen Nation betont, das letzte Opfer für seine Ruhe und Sicherheit zu bringen. Wir haben uns ja noch mehr als um die Vorgänge im Osten um die Entwicklung der Dinge bei unseren westlichen Nachbarn in Frankreich zu bekümmern. Seit dem Ausbruch des Balkankrieges, besonders seitdem es sich gezeigt hat, daß die verbündeten slavischen Staaten einen großen Gebietszuwachs erfahren und künftig als ein neuer Machtfaktor zu Gunsten der russisch-französischen Allianz anstelle der mehr dem Dreibund zuneigenden Türkei angesehen werden müssen, will das Revanchegeschrei in Frankreich nicht mehr verstummen. Da sollte es doch wie ein kalter Wasserstrahl in Paris gewirkt haben, daß der englische Premierminister mit solchem Nachdruck hervorhob, England sei in der Zukunft keineswegs an Frankreich oder irgend eine andere kontinentale Macht gebunden, sondern werde von Fall zu Fall entscheiden, ob es in seinem eigenen Interesse liege, in kontinentale Angelegenheiten einzugreifen. Schade, daß diese Erklärung nicht schon lange erfolgt ist. Statt dessen hat man in Frankreich den Glauben Wurzel fassen lassen, daß England auf Leben oder Tod an Frankreich gefesselt sei.

In Rußland macht man jetzt Ernst mit der angekündigten Reservisten-Entlassung. In Moskau, Warschau und noch einigen anderen militärischen Zentralisationspunkten sind die Reservisten bereits entlassen worden. Gewiß ein erfreuliches Friedenszeichen.

Im englischen Unterhause haben der Minister des Auswärtigen, Grey, und der Premierminister Asquith gelegentlich der allgemeinen Budgetdebatte Erklärungen zur Balkanlage abgegeben, die recht friedenszuversichtlich klangen. Ebenfalls im Laufe dieser Unterhausdebatte ließ sich der Marineminister Lord Churchill des Längeren über den neuen englischen Flottenetat aus.

Konstantinopel, 28. März. Mahmud Rukhtar Pascha ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden. Mahmud Rukhtar nahm im gegenwärtigen Krieg eine erste Kommando stelle ein, war aber bei Aile Burgas verwundet worden.

Paris, 28. März. In der gestrigen Sitzung der Armeekommission ist die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit im Prinzip mit 20 gegen 9 Stimmen angenommen worden. Soldaten aus Familien mit über 4 Kindern dienen 2 Jahre und werden dann das letzte Jahr beurlaubt. Soldaten aus Familien mit 4 Kindern dienen 30 Monate und werden dann für die restlichen sechs Monate beurlaubt. Alle anderen Soldaten aus Familien mit weniger als 4 Kindern dienen 3 Jahre mit je einem Monat Urlaub.

## Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 28. März. Das letzte Funkentelegramm Schükri-Paschas vom 25. an das Kriegsministerium lautet: Der Feind hat einen heftigen Angriff gemacht. Ein blutiger Kampf hat begonnen. Ich kann nicht wissen, was der Ausgang sein wird, aber sobald der Erfolg des Feindes festgestellt ist, werde ich sämtliche Befestigungen in die Luft sprengen. Ich werde nicht zögern, die heiligen Bauten zu zerstören, um zu verhindern, daß sie von unreinen Füßen entweiht werden. Ich werde jetzt die der Funkentelegraphie dienenden Apparate zerstören. Wenn der Feind siegreich ist, soll er nicht in eine Stadt einziehen, sondern in einen Trümmerhaufen. — Die Nachricht von dem Fall Adrianopels rief in der türkischen Bevölkerung große Niedergeschlagenheit hervor. Viele Beamte begannen zu weinen. Man hatte geglaubt, daß Adrianopel noch lange werde Widerstand leisten können. — Man hörte hier gestern den ganzen Tag Kanonendonner von der Tschataldschalinie. Alles Militär, das hier lag, ist zur Front gegangen. Fort-

während treffen Verwundete ein, und die Spitäler beginnen sich zu füllen. Die allgemeine Stimmung ist sehr ernst geworden. Die Türken haben alle vorgeschobenen Vorposten bei Tschataldscha eingezogen. Der Verband für nationale Verteidigung fragte gestern beim Großwesir an, wie es stehe. Mahmud-Schükri-Pascha erklärte, es sei durchaus kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Die Stellung sei unbedingt uneinnehmbar.

Paris, 28. März. Aus Sofia wird gemeldet: Die Zahl der türkischen Truppen, die in Adrianopel zu Gefangenen gemacht wurden, beträgt 38 000 Mann, unter denen sich 68 deutsche und 18 rumänische Offiziere befinden sollen. Ferner sind den bulgarischen Truppen 640 Kanonen in die Hände gefallen. Schükri-Pascha und sein Gefolge werden heute in Sofia erwartet.

Sofia, 28. März. Die bulgarische Armeeführung hat beschlossen, 40 000 Mann der vor Adrianopel frei gewordenen Belagerungsarmee nach der Tschataldschalinie und der Gallipolis-Halbinsel zu senden.

Belgrad, 28. März. Die Vertreter der Großmächte haben gestern der serbischen Regierung den Beschluß der Londoner Botschafterkonferenz mitgeteilt, wonach Skutari an Albanien fallen soll. Die Mächte verlangen von Serbien die Einstellung weiterer Truppensendungen nach Skutari und die Zurückberufung der vor Skutari liegenden Truppen. Die montenegrinische Regierung ist ebenfalls aufgefordert, daß sie die Kriegsoperationen vor Skutari sofort einstelle. Wie in Regierungskreisen verlautet, wird dem Beschluß der Großmächte sofort Folge geleistet.

Petersburg, 28. März. König Nikita von Montenegro hat einem Korrespondenten gegenüber geäußert, daß er unter gar keinen Bedingungen auf Skutari verzichten werde, und wenn er gegen ganz Europa ankämpfen müßte. (Der kleine Bernegrosch!)

## Württemberg.

Nach mehrwöchiger Abwesenheit ist unser König wieder in seine Heimat zurückgekehrt, um neu geklärt an Körper und Geist die Regierungsgeschäfte wieder zu übernehmen. Das württembergische Volk, das den Geburtstag des Landesherren während dessen Abwesenheit in schöner, schlichter Freier begangen hat, freut sich aufrichtig, daß sich der König im sonnigen Süden so gut erholt hat und nunmehr nicht bloß wieder in seiner Mitte weilen, sondern auch den Tagesgeschäften in gewohnt regierender Weise wieder seine Arbeit zuwenden kann. Wir treten ja bald wieder in die parlamentarische Arbeit ein, der allenthalben volles Interesse zugewendet wird; zeigen doch die Vorarbeiten, die in den Kommissionen geleistet werden mußten, daß unserem Landtag ein reiches Pensum zu erledigen bleibt. Daß der König an dem Gang dieser Arbeiten lebhaften Anteil nimmt, weiß man. Dazu kommt jetzt noch das militärische Leben, das mit der Ernennung des Herzogs Albrecht zum Armeeeinspekteur sicherlich auch sein erhöhtes Interesse in Anspruch nehmen wird. Diese Ernennung ist zwar längst erwartet, aber trotzdem mit lebhaftem Interesse aufgenommen worden, ist es doch seit mehr als 40 Jahren das erstemal, daß im Schwabenlande eine Armeeeinspektion untergebracht wird und man damit rechnen kann, daß diese nunmehr dauernd in Württemberg verbleibt.

Stuttgart, 28. März. Der König hat den englischen Thronfolger, den Prinzen von Wales, der, wie gemeldet, gestern abend zum Besuch des würt. Königspaars hier eingetroffen ist, unter die Großkrenze des Ordens der würt. Krone aufgenommen.

Stuttgart, 28. März. Herzog Albrecht ist von Berlin, wo er sich beim Kaiser als Armeeeinspekteur gemeldet hatte, zurückgekehrt und hat sich heute vormittag 10 Uhr beim König im Wilhelm-





palast in seiner neuen militärischen Stellung gleichfalls gemeldet. Im Anschluß daran hat der Herzog den Prinzen v. Wales, der vorher in Begleitung des Prof. Dr. Fiedler einen Frühspaziergang unternommen hatte, einen Besuch abgestattet. — Als gestern abend im Großen Hause des Kgl. Hoftheaters eine Götterbühnenvorstellung stattfand und der „Freischütz“ aufgeführt wurde, erschien zur allgemeinen Überraschung im zweiten Akt der König mit dem Prinzen von Wales in der Hofloge und verweilte dort längere Zeit. Das besondere Interesse des Prinzen schien die Wollschluchtzene zu finden, die in dem neuen Hause eine besonders sorgfältige Inszenierung gefunden hat.

Stuttgart, 28. März. Der vor wenigen Wochen zur Stellvertretung des Kgl. Oberstallmeisters Herr v. Schwepenburg berufene preussische Major a. D. Graf v. Montgelas ist vom König zum Vizoberstallmeister und gleichzeitig zum Kgl. Kammerherrn ernannt worden.

Finanzieller Wochenrückblick. Nun scheint das Eis an der Börse doch gebrochen zu sein und mit dem Frühling eine freundlichere und unternehmungslustigere Stimmung in dem Verkehr aufzukommen. Die Nachsichtigkeit Montenegros, das schließlich doch dem einmütigen Druck der Großmächte weichen mußte, die daraus gewonnene Ueberzeugung, daß auch Rußland nicht mehr seine eigenen Wege geht, sondern auf die Erhaltung des europäischen Friedens bedacht ist, ferner der Fall von Adrianopel und die neuen bulgarischen Siege vor der Tschataldjalinie haben an der Börse die sichere Erwartung auf einen baldigen Friedensschluß fast bis zur Gewißheit verstärkt und der Spekulation neue, mächtige Impulse verliehen. Die Kauflust wäre wohl noch weit kräftiger hervorgetreten und hätte sicherlich eine noch raschere und allgemeinere Erholung des Kursstandes zur Folge gehabt, wenn nicht die immer noch unerträglich hohen Geldsätze zur Vorsicht mahnten und weite Kreise des Kapitalistenpublikums vom Geschäft fern hielten. Auch befürchtet die Spekulation, daß die finanzielle Auseinandersetzung zwischen den kriegsführenden Parteien den endgültigen Friedensschluß selbst beim besten Willen auf beiden Seiten noch etwas hinauszögern und auch auf die Tendenz der Börsen noch ab und zu störend einwirken werde. Uebrigens sind gerade in den letzten Tagen häufigere Anzeichen von Konjunkturstörungen sichtbar geworden, die gleichfalls bei der Höhebewertung der Industriepapiere und Bankaktien beachtet werden müssen.

Kriegsbeordnungen. Am 29. und 30. März werden die Kriegsbeordnungen, die der „gediente Mann“ seinem Militärpaß einzufügen hat, allen Reservisten und Landwehrleuten eingehändig. Sie zeigen eine Neuerung, die Aufmerksamkeit verdient, einen Abschnitt, der als Bescheinigung in Familienunterstützungsangelegenheiten gilt und den der Inhaber vor seiner Abreise zum Bestimmungsort dem in der Heimat befindlichen und zum Empfang der Unterstützung Berechtigten einzuhändigen hat. Auf die Unterstützung haben die Ehefrau des Einberufenen, seine ehelichen und die den ehelichen Kindern gesetzlich gleichstehenden Kinder unter 15 Jahren, sowie Kinder über 15 Jahre und Verwandte in aufsteigender Linie und Geschwister Anspruch, soweit sie von dem im Felde Stehenden unterhalten worden sind. Der Unterstützungsanspruch ist auch dann gegeben, wenn das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Diensttritt hervorgetreten ist. Die Unterstützung wird nur auf Verlangen gewährt und nur im Fall der Bedürftigkeit. Der Antrag ist bei dem Gemeindevorsteher unter Vorlage des erwähnten Abschnitts einzubringen; der Gemeindevorsteher hat sich natürlich davon zu überzeugen, daß der Inhaber der Kriegsbeordnung auch wirklich eingezogen worden ist. Die Unterstützungsgelder werden in halbmonatlichen Raten im Voraus bezahlt. Eine weitere Neuerung der Kriegsbeordnungen besteht darin, daß sich jetzt die Reservisten nicht erst am 3. oder 4. Tag der Mobilmachung, sondern schon am ersten Tag, nachmittags 4 Uhr, der Militärbehörde zur Verfügung zu stellen haben. Landwehrleute im letzten Jahr des 1. Aufgebots müssen am zweiten Tag nach der Mobilmachung, nachmittags 2 Uhr, zur Verfügung der Militärbehörde stehen. Diese Verkürzung der Einrückungsfrist im Fall der Mobilmachung ist lediglich eine Folge der modernen Kriegsführung.

Stuttgart, 27. März. (Wieder eine Lotterie.) Dem Badischen Militärvereinsverband, der zum Zweck der Fürsorge für bedürftige Kriegsveteranen und Hinterbliebene von solchen eine Geldlotterie in sechs Ziehungen mit Ausgabe von insgesamt 600 000 Loten zu 1 M. veranstaltet, ist die Erlaubnis zum Betrieb von 20 000 Loten der ersten Reihe dieser

Lotterie in Württemberg erteilt worden. Die Ziehung der 1. Reihe der Lotterie findet am 8. April 1913 statt.

Stuttgart, 28. März. Ein außerordentlicher Kreisturntag der Schwäbischen Turnerschaft wird, wie nunmehr feststeht, am Sonntag, 20. April, vormittags 10 Uhr im Stadtparksaal hier stattfinden. Der Kreisturntag wird sich mit der Stellungnahme verschiedener Vereine des Kreises gegen den vom Ausschuß der Deutschen Turnerschaft beschlossenen korporativen Anschluß an den Jungdeutschlandbund beschäftigen. Eine gegen diesen Anschluß gerichtete Protestkundgebung hat am Ostermontag unter dem Vorhitz von Maschinenmeister Neef-Degerloch in Cannstatt stattgefunden. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der von der Kreisleitung der sofortige Abbruch aller Beziehungen zum Jungdeutschlandbund gefordert wurde.

Stuttgart, 26. März. Der Hauptauschuß für das 12. Deutsche Turnfest hat den Festbeitrag von 5 auf 6 Mark erhöht und der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft hat hierzu seine Genehmigung erteilt. Für diesen Festbeitrag erhalten die Teilnehmer Festkarte, Festabzeichen und ein Festbuch mit Führer. Durch das nur für Turner abgegebene Festabzeichen erhalten die Teilnehmer freien Zutritt zu allen Veranstaltungen des Festes und genießen fernerhin mancherlei Vorzüge beim Besuche städtischer Sehenswürdigkeiten, sowie der internationalen Bauausstellung.

Stuttgart, 28. März. Der Streik der Möbeltransportarbeiter wurde gestern, nachdem die Unternehmer entgegenkommen gezeigt hatten, beigelegt. Es kam ein 3jähriger Vertragsabschluß zu Stande.

Stuttgart, 28. März. Ueber das Vermögen der Gattin des Möbelfabrikanten Otto Lippmann, Luise Lippmann, geb. Dartung, ist im Verlaufe des Zusammenbruchs der Möbelfabrik nun ebenfalls der Konkurs eröffnet worden, desgleichen über das Vermögen eines weiteren Möbelfabrikanten Friedrich Mayer, Inhaber der Firma Friedrich Mayer in der Rottebühlstraße 42.

Rottenburg, 27. März. Kultminister Dr. v. Habermaas stattete gestern dem Landesbischof Dr. v. Keppeler einen Besuch hier ab und ließ sich dabei die Herren des Domkapitels vorstellen. Hierauf besichtigte der Kultminister in Begleitung des Bischofs das Priesterseminar, den Dom und die bischöfliche Galerie.

Friedrichshafen, 28. März. Um 5.36 Uhr nachmittags hat „B. 4“ die große Abnahmefahrt angetreten. Sie soll über Ulm, Stuttgart nach Mannheim, dann die Rheinebene hinauf bis Basel und wieder zurück bis Baden-Öst fahren. Die Abnahmekommission befindet sich an Bord.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 28. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit: Die neue Heeresvorlage sieht eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke von 544 211 auf 661 176 Mann vor. Die Infanterie wird künftig 669 Bataillone (bisher 651), die Kavallerie 550 Eskadronen (bisher 516), die Fußartillerie 55 Bataillone (bisher 48), die Pioniere 44 (bisher 33), die Verkehrstruppen 31 (bisher 18), der Train 26 (bisher 25) umfassen. Die Zivilversorgungsgeschädigung wird von 12 auf 20 M. monatlich erhöht, die Geldabfindung von 1500 auf 3000 M. Zur Deckung der Mehrausgaben dient ein erhöhter Betrag der bestehenden Zölle und Steuern, die Erhebung eines Stempels von Besicherungsverträgen und Versicherungsquittungen, die Erweiterung des Erbrechts des Staates, des Ueberschusses von 1911 und 1912 und die Erhebung eines Wehrbeitrages. Die gesamte Heeresvermehrung beträgt rund 4000 Offiziere, 15 000 Unteroffiziere, 117 000 Gefreite und Gemeine und 27 000 Pferde. An dem vaterländischen Opfer des Wehrbeitrages werden sich auch die deutschen Bundesfürsten beteiligen. Der Wehrbeitrag beträgt  $\frac{1}{2}\%$  des Vermögens. Außerdem ist die Heranziehung der Einkommen über 50 000 M. zu einem außerordentlichen Beitrag von 2% vorgesehen. Von einer Staffelung ist abgesehen worden. Vermögen unter 10 000 M. werden freigelassen. Der Beitrag ist in 2 Raten zu entrichten und Stundung bis 3 Jahre zulässig. Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien werden herangezogen. Der Nennbetrag des Aktienkapitals und die Geschäftsguthaben der Gesellschafter werden in Abzug gebracht.

Adrianopel, 28. März. Der König der Bulgaren ist heute, begleitet von den beiden Prinzen und einigen Generalen, in Adrianopel eingetroffen. Die türkische Besatzung hatte in der letzten Stunde den Versuch gemacht, die große Bahn-

brücke über den Barba-Fluß zu sprengen, was nur teilweise gelang. Jedoch wurde der König dadurch gezwungen, die Landstraße zu benutzen und die Fahrt in die Stadt zwischen endlosen Reihen türkischer Kriegsgefangener zu machen. Nach einer Fahrt durch die Straßen der Stadt, wo der König überall begeistert begrüßt wurde, begab er sich zum Militärklub, wo Schüki Pascha mit seinem Generalstab sich aufhielt.

Konstantinopel, 28. März. Die türkische Presse faßt einstimmig den Fall Adrianopels als ein nationales Unglück auf, das aber, statt zu entmutigen, als Ansporn für die Fortsetzung des Krieges dienen solle, denn die Tschataldjalarmee sei imstande, den Fall Adrianopels zu rächen. Die Zeitungen heben den Heroismus Schüki Paschas hervor. Der Fall Adrianopels sei voranzuführen gewesen. Die Verteidigung habe nur den Zweck gehabt, einen Teil der bulgarischen Streitkräfte zu binden. „Tanin“ sagt, der Fall Adrianopels könne die Türkei nicht nötigen, die übertriebenen Forderungen der Verbündeten anzunehmen. Die Armee sei entschlossen, sich gegen die neuen militärischen Unternehmungen der Verbündeten zu verteidigen. Die Mächte müßten auf die Verbündeten einen Druck ausüben.

London, 28. März. Die Botschaftervereinigung trat heute nachmittag im Auswärtigen Amt zu einer Sitzung zusammen.

Konstantinopel, 28. März. Heute vormittag fand eine Besprechung der Botschafter statt. Obgleich von der französischen Regierung Instruktionen eingetroffen waren, wurde beschlossen, die Note der Mächte heute noch nicht der Porte zu überreichen.

New-York, 28. März. Nach den letzten gestern abend eingetroffenen Nachrichten hofft man, daß die Zahl der insgesamt bei der Ueberschwemmung Umgekommenen nicht mehr als 2000 sein wird. In Dayton fand man hunderte von Personen unversehrt, die man verloren glaubte. 60 Sträflinge des Gefängnisses, die seit Dienstag ohne Nahrung und Wasser sind, meuterten und bedrohten den Direktor des Gefängnisses und seine Familie mit dem Tode. Der Direktor erbat zur Hilfe Militärtruppen. Obwohl es an Lebensmitteln fehlt, ist niemand vor Hunger gestorben. Man schätzt die in Dayton Obdachlosen allein auf 75 000 Personen. 15 000 Häuser sind unterspült worden. Viele Gruben sind geschlossen. Die Ueberschwemmung erstreckt sich auf die 7 Staaten Ohio, Indiana, West-Virginia, Pennsylvania, New-York, Kentucky und Illinois. Der Schaden der Bahnen wird auf 25 Millionen Dollar geschätzt. Der Gouverneur von Ohio erklärte, die Verluste des Staates wären größer als beim Erdbeben in San Francisco.

New-York, 28. März. Der Schaden, den die Eisenbahnen erlitten haben, die die Ueberschwemmungsgebiete von Ohio und Indiana betreffen, wird auf 15 Millionen Dollars und mehr geschätzt. Der Rückgang der Stahlproduktion, der durch die Schließung der Stahlwerke verursacht wird, wird für die nächsten 3 Wochen auf 500 000 Tonnen geschätzt.

Bei allen Sachkräften beschäftigt es sich von Jahr zu Jahr immer mehr, daß neben der Auswahl der richtigen Sorte eine kräftige Thomasmehlgabe als Ergänzung zum Stallmist des sichersten Mittel ist, um befriedigende Ernten zu erzielen.

### Vorausichtliche Witterung.

Das Tief im Westen strebt dem Nordmeer zu und wird gegen unser Gebiet nur einen schwachen Nebenwirbel auslösen, der eine leichte Störung mit zeitweiser bedecktem Himmel verursachen wird. Bei milder Temperatur wird jedoch kein ernstlicher Niederschlag eintreten.

### Reklameteil.

Die größte Auswahl in  
Kinderwagen,  
Klapp-Sportwagen,  
Leiterwagen,  
Rohrmöbel,



BRENNABOP

in gediegener Ausführung finden  
Sie nur in dem Spezialgeschäft

Wilh. Bross, Pforzheim, Ecks Zorrenner-  
u. Baumstr. 17.

### Gestorben:

zu Gerlingen Pfarrer a. D. Eward Reiter, 1878  
Pfarrer in Wildenstein, 1887 in Schömberg, Def. Reuten-  
bürg, 1898 in Haberfeld, 1903 in Gerlingen, 62 Jahre alt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reub,  
für den Inseratenteil: G. Conradi in Reutenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Die  
steriums  
vorschriften  
1. April  
Die  
in Absatz  
hinzuweisen  
ds. 38. d  
Den  
Mit  
Beratung  
teilung  
Abteilung  
landw  
verbunden  
und Stelle  
An  
oder mit  
und den g  
Arbeitsam  
angebracht  
Gef  
durch Ber  
namnten G  
santd wer  
Stu  
Die  
vorstehend  
darfsfälle  
Neu  
In  
Gmünd  
abgehalten.  
Näh  
Den  
Nach  
und Hande  
für die La  
bis 20. K  
Ende gehen  
Den  
Aus  
aus verschi  
a  
auf hiesiger  
956 Stück  
39  
903  
405  
263  
15  
260  
27  
2 Nm.  
5  
83  
Das  
Den





# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## A. Oberamt Neuenbürg. An die Ortspolizeibehörden.

### Bekanntmachung, betr. Bezahlung tierärztlicher Berrichtungen mittels Gebührenmarken.

Die Bestimmungen des § 361 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912, betr. Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz, Reg. Bl. S. 293, treten am 1. April ds. Jrs. in Kraft.

Hievon sind künftig die Gebühren für die Ausstellung der tierärztlichen Gesundheitszeugnisse, für die Viehuntersuchung beim Eisenbahn- und Schiffsverkehr, sowie anlässlich der Schlachtuntersuchung bei der polizeilichen Beobachtung mittels Gebührenmarken, welche letztere vom Oberamt zu beziehen sind, zu entrichten.

Die beteiligten Händler sind alsbald auf die Bestimmungen in Absatz 1—3 der angeführten Verfügung gegen Bescheinigung hinzuweisen. Die Bescheinigungen sind bis spätestens 1. April ds. Jrs. dem Oberamt vorzulegen.

Den 25. März 1913.

Ammann Gaifer.

## Bekanntmachung.

Mit dem **Städt. Arbeitsamt Stuttgart** ist auf Veranlassung des R. Ministeriums des Innern und unter Beteiligung desselben an den entstehenden Kosten eine besondere Abteilung für die Vermittlung

### landwirtschaftlicher Arbeitskräfte aller Art

verbunden worden. Die Abteilung vermittelt für Arbeitgeber und Stellensuchende **kostenfrei**.

Anmeldungen können entweder direkt bei diesem Amt oder mit Rücksicht auf die bestehende telephonische Verbindung und den gegenseitigen Vorkausaustausch bei dem nächstgelegenen Arbeitsamt oder dem Arbeitsnachweis der Wanderarbeitsstätte angebracht werden.

Gesuche um Vermittlung von Personal oder Arbeit können durch Vermittlung der Schultheißenämter an jede der vorgenannten Stellen kostenfrei als portopflichtige Dienstsache eingekandt werden.

Stuttgart, den 31. Oktober 1911.

Städt. Arbeitsamt.

Die Bezirksbewohner werden aufgefordert, von der nach vorstehender Bekanntmachung getroffenen Einrichtung im Bedarfsfalle Gebrauch zu machen.

Neuenbürg, 27. März 1913.

Kgl. Oberamt,  
Ammann Gaifer.

## A. Oberamt Neuenbürg.

In der zweiten Hälfte des Monats April werden in

### Kurze im Metallsfärben

abgehalten.

Näheres ist in Nr. 12 des Gewerbeblattes zu ersehen.

Den 27. März 1913.

Ammann Gaifer.

## A. Oberamt Neuenbürg.

Nach der Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Gewerbeblatt Nr. 12, ist die Frist zu Anmeldungen für die Landesaustellung von

### Lehrlingsarbeiten

bis 20. April, und soweit die Gesellenprüfungen noch später zu Ende gehen, bis 26. April verschoben worden.

Den 27. März 1913.

Ammann Gaifer.

## Gemeinde Feldrennach.

# Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Nitzle Aht. 13 und Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen kommt

**am Montag den 31. ds. Mts.,  
vormittags von 10 Uhr an**

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 956 Stück Tannen-Stammholz II.—VI. Kl. mit Zuf. 411,41 Fm.,
- 89 " Eichen- dto. IV.—VI. " " " 10,48 "
- 303 " Bauftangen I. Klasse,
- 405 " dto. II. "
- 263 " Gerüststangen,
- 15 " Reisstangen II. Klasse,
- 260 " tannene Ausschusstangen,
- 27 " eichene Gartenpfosten,
- 2 Rm. Buchen-Brügelholz,
- 5 " Eichen- dto.,
- 83 " Tannen- dto.

Das Holz ist gut sortiert. Viehhaber werden eingeladen.

Den 26. März 1913.

Gemeinderat.

## A. Forstamt Liebenzell.

### Schichtderbholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteich aus Staatswald Buchenhardt, Dachsbau, Fündag, Hopf:

Rm.: Prügel: 177 tannene, 228 forchene; Anbruch: 147 Nadelholz.

Bedingungslose Gebote, ausgedrückt in Geld für 1 Rm., verschlossen, unterschrieben, mit der Aufschrift: „Gebot auf Schichtderbholz“ bis spätestens

**Mittwoch den 2. April,**

vormittags 9 1/2 Uhr

an das Forstamt, wo die Eröffnung zu genannter Zeit stattfindet. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Neuenbürg.

## Gefunden

wurde ein **Portemonnaie** mit Geld. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen zu erheben.

Den 29. März 1913.

Stadtschultheißenamt:  
Stirn.

Höfen a. E.

Auf 1. Juli evtl. auch früher suche ich ein in Küche und Haushalt erfahrenes

## Mädchen,

das schon gedient hat.

Frau Julie Rehsueh.

Neuenbürg.

## Solide Leute

erhalten

**Kleider aller Art,  
Betten,  
Möbel aller Art,  
ganze Aussteuern,  
Polsterartikel**

gegen bar oder Ratenzahlung zu coulantem Bedingungen.

Offerte unter H 100 vermittelt die Exped. ds. Blattes.

## Kranken-

**Versich.-Verein a. S.,** den neuesten sozialsten Anforderungen entsprechend, altangesehen, kapitalkräftig, sucht überall weitere drei Verwaltungsstellen einzurichten und sieht Bewerbungen entgegen die Direktion Stuttgart, Champignystr. 29/31.

## Per 1. April

haben wir noch ca.

**255 000 Mk.**

in Beträgen von 1000 Mk. an gegen Hypothekensicherheit zu vergeben.

Gesuchen, denen Schätzungs-urkunden beizulegen sind, sieht entgegen die

Stuttgarter Hypotheken-Agentur

Friedrich Alber,

Stuttgart,

Büchsenstr. 10. Teleph. 6503.

Sonntags zwischen 11 und 12 Uhr geöffnet.

## Holz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen

am **Dienstag den 1. April** im „Strauß“ in Roosbrunn.

1. Um 10 Uhr aus Aht. 12, 19, 20 Gutrevier des Forstwarts Kraß in Mittelberg) und Aht. 31: 1100 Ster buchenes und eichenes, 250 Ster forlenes und tannenes Scheit- und Prügelholz, 19 Lose Schlagraum in Aht. 6, 10, 19, 20, 31. Das Buchenholz liegt am Bragenberg- und Schneebachweg, das Forlenholz am Bernbacher Feld.

2. Um 1 Uhr aus dem Gutrevier der Forstwart Kraß, Eisele und Blöth: 200 Eichenstämme IV.—VI. Kl., 15 Buchen III. und IV. Kl., 19 Horn IV.—VI. Kl., 50 eichene und buchene Bagnerstangen, 350 Bauftangen, 200 Hagstangen, 460 Baum-pfähle, 170 Hopfenstangen I. und II. Kl.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zum **Krafthaus** und **Kohlenraumanbau** sowie zur Herstellung einer **Brücke** über den zukünftigen Unterkanal und Anschluß der Gebädezufahrt an die Straße nach Reubulach werden nachstehende Arbeiten zur Verdingung ausgeteilt und zwar:

**Grab-, Betonier-, Maurer-, Erd- und Chaußierungsarbeiten** (ungetrennt) veranschlagt zu 16 300.— M.

Dachdeckerarbeiten	900.—
Eisenlieferung	2 100.—
Zimmerarbeiten	2 450.—
Sipferarbeiten	1 400.—
Schreinerarbeiten	100.—
Glaserarbeiten	250.—
Schlosserarbeiten	350.—
Flaschnerarbeiten	600.—
Malerarbeiten	250.—

Angebote mit der Aufschrift „Arbeiten für den Krafthaus-anbau“ sind in Prozenten des Anschlags ausgedrückt bis

**Mittwoch den 9. April, mittags 12 Uhr**

verschlossen und portofrei an das Baubureau Station Zeinach einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage mittags 2 Uhr in der Restauration Wörtsch hier statt. Die Angebotsteller oder ihre Vertreter können der Eröffnung beiwohnen. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Station Zeinach, den 29. März 1913.

## Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw.

Die unterzeichneten Geschäftsführer machen hierdurch bekannt, daß in der Mitgliederversammlung vom 11. Januar d. J. die **Herabsetzung des Stammkapitals von 350 000 Mk. auf 175 000 Mk.** statutengemäß beschlossen wurde. Wir fordern gleichzeitig die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei derselben zu melden.

Schömberg, den 26. März 1913.

## Sanatorium Schwarzwaldheim G. m. b. H. Privatheilanstalt für Lungenkranke.

Die Geschäftsführer:

**Dr. Bandelier. Wehberg.**

## Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

**Sie stehen sich besser**

mit Persil und sparen viel Kerger, Zeit, Arbeit und Geld!

Überall erhältlich, ein Loos, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
**Waschmittel**

**Der grosse Erfolg!**

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der allerbekanntesten





## Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

hat beschlossen, den Zinssatz für die bei ihr eingelegeten Gelder vom 1. Juli d. J. ab von 3% auf 4% zu erhöhen.

Stuttgart, den 27. März 1913.

Erster Vorsteher: Eisenlohr.

Pforzheim.

## Bekanntmachung.

Wir geben hiermit der verehrl. Einwohnerschaft Pforzheim und Umgebung bekannt, daß ab 1. April bis 15. Oktober das Stadtbad von morgens 7 bis 1 Uhr und von 3 bis 9 Uhr nachmittags für alle Bäder geöffnet ist. An Sonntagen wird das Bad um 12 1/2 Uhr geschlossen.

Berabfolgt werden:

Schwimmbäder, Römisch-irisch-russische Bäder  
Wannenbäder, (Schwitzbäder),  
Branzebäder, Glühlichtbäder,  
Luft- u. Sonnenbäder, Sitz-Halbbäder und Massagen,  
Wasserbehandlungen.

### Medizinische Bäder:

Hydr. elektr. Vollbad mit Anwendung calvanischer, faradischer und Wechsel-Ströme,

Elektr. Bierzellenbad,

Lohtanninbäder,

Schwefelbäder,

Fichtennadelbäder,

Sool-, Salz-, Meie-, Schmierseifen- und Sodabäder,

Kinderfoolbäder (Nappenauer und Dürkheimer Sool),

Kohlensäurebäder,

Sauerstoffbäder,

Moor-, Salz- und Eisenmoorbäder.

Ab 1. April werden noch abgegeben:

Heilquellensprudelbäder (Luftperlbäder) für Herz- und Nervenleidende, sowie Fangopackungen und Bäder. (Italienischer und Deutscher Fang.)

Das Hundebad ist jeweils Dienstags und Samstags während der üblichen Badezeit geöffnet.

Stadtbadverwaltung.  
Weiland.

## Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauplänen u. Kostenvoranschlägen sowie zur Uebernahme von Baugesuchen und Bauabrechnungen in Hoch- und Tiefbau. Bei billigster Berechnung wird gewissenhafte Ausführung zugesichert und sieht gen. Aufträgen der verehrl. Gemeindeverwaltungen und der Bau-: lustigen des Bezirks gerne entgegen :-.

Birkenfeld, im März 1913.

Telephon 14. Ortsbaumeister Braendle  
Privat-Architekt.

## Vieh-Verkauf.

Wir bringen nächsten Montag den 31. ds. Mts. im Salthaus z. Hirsch in Unterreichenbach einen großen Transport

erstklassig. Milchkühe, sowie nächster

Kalbinnen und schöner Rinder

zum Verkauf und laden Käufer freundl. ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt.



Druck und Verlag der G. Meeschen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Was wird

## Gärtner Craubner machen?

### Fußball-Abteilung

Montag den 31. März,  
abends 8 Uhr

Versammlung  
im Lokal.

Neuenbürg.

Wege Aufgabe verkaufe einen Posten

### Kravatten und

### Kinderstrümpfe

zu herabgesetzten Preisen.

Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.

## Obstmost

gibt billig ab

Franz Andras.

Neuenbürg.

## Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen,  
empfiehlt in keimfähiger Ware  
billigst

Felix Rall.

Neuenbürg.

Unterzeichneter hat etwa 30 Zentner guteingebrachtes

## Heu und Dehmd

zu verkaufen.

Immanuel Kade,  
Schwarzloch.

Höfen a. E.

Eine schöne



mit dem 3. Kalb verkauft

Jakob Red, Rutscher.

## Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband  
und die Aufschrift Fabrikat der  
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

## Neueit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt  
nicht einlaufend - nicht filzend.  
Das Beste gegen Schweißfuß

4-Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

## Probst Hart-Gips-Dielen

Hohlplatten, Fabriken A. F. Probst u. M. H. Hesselant Wirtz  
Hohlsteine. Geschäftsgründung 1870. Verlangen Sie Angebot!

Neuenbürg.

## Günstige Gelegenheit!

Um mein Lager in

Biergläsern 1/10, Wirtsbouteillen, Weingläsern,  
Bechern, 1/4 Ltr., Bier- und Wein-Servicen,  
Kaffee-Servicen und Tassen, Waschgarnituren,  
ferner sämtlichen Porzellan- u. Steingutwaren  
zu räumen, gebe ich diese Artikel zu billigsten Preisen ab.

Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.



## Konfirmanden-Stiefel

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Karl Reutter, Schuhwarenlager.

J. E. Guenther  
prakt. Zahnarzt

Telephon 112.

Wildbad  
Bahnhofsgebäude.

Neuenbürg.

## Freundl. Wohnung

von 2 Zimmern und Küche mit  
Zubehör nebst Gartenanteil ist  
zu vermieten.

Offerte unter Nr. 300 an die  
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein jüngeres

## Mädchen

für Küche und Haushalt wird  
auf Anfang April, sowie ein

## Zimmermädchen

auf 1. Mai gesucht.  
Pension zur „Schönen Aussicht“,  
Herrnaltb.

Wer Stellung sucht,  
verlange die  
Ztg. „Deutsche Stellen-Post“,  
Hamburg 36 M. 199.

Es genügt Postkarte.

Neuenbürg.

## Seß-Kartoffeln

sind eingetroffen und können  
abgeholt werden.

G. Kaiser.

Neuenbürg.

## Einige Ztr. Heu

sind zu verkaufen.

Brunnenweg 35.

## Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag Quasimodogeniti,  
den 30. März,  
Predigt 10 Uhr (Zsh. 20, 24 ff.; Lied  
Nr. 177):

Stadtvikar Paulus.  
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr  
für die Kinder: Derselbe.  
Mittwoch, den 2. April, abends  
8 Uhr Ebelhunde.